



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses  
am 04.02.2026**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 16:31 Uhr bis 17:59 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

## **Anwesend waren:**

### **Mitglieder**

Prof. Dr. Christine Fuhrmann

Iris Frühling  
Olaf Schöder  
Guido Haak  
Dr. Ulrike Wünscher  
Katja Müller  
Elisabeth Nagel

Prof. Dr. Claudia Dalbert  
Ferdinand Raabe

Mario Kerzel  
Tim Kehr wieder

Christian Kenkel

Anne Kupke-Neidhardt  
Lilly Metze  
Ulrike Rühlmann

Ausschussvorsitzende,  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
AfD-Stadtratsfraktion Halle  
AfD-Stadtratsfraktion Halle  
CDU Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale)  
Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale),  
anwesend ab 16:32 Uhr  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Fraktion Volt/MitBürger,  
Vertretung für Frau Gringer  
Fraktion Hauptsache Halle  
Fraktion der Freien Demokraten (FDP) /  
FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle  
(Saale),  
Vertretung für Herrn Silbersack  
Sachkundiger Einwohner,  
anwesend ab 16:42 Uhr  
Sachkundige Einwohnerin  
Sachkundige Einwohnerin  
Sachkundige Einwohnerin

### **Verwaltung**

Dr. Judith Marquardt  
Jan Irrek  
Jane Unger  
Lisa Leluk

Beigeordnete für Kultur und Sport  
Referent Geschäftsbereich Kultur und Sport  
Leiter Fachbereich Kultur  
stellvertretende Protokollführerin

### **Gäste**

Tobias Heinicke  
Klaus Dörr

Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle  
Geschäftsführer der Theater, Oper und  
Orchester GmbH Halle

## **Entschuldigt fehlten:**

Maria Gringer  
Andreas Silbersack

Sabine Bauer  
Ralf Kirchner  
Annett Krake  
Antonia Lahmé  
Marie Meier

Fraktion Volt/MitBürger  
Fraktion der Freien Demokraten (FDP) /  
FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle  
(Saale)  
Sachkundige Einwohnerin  
Sachkundiger Einwohner  
Sachkundige Einwohnerin  
Sachkundige Einwohnerin  
Sachkundige Einwohnerin

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die Sitzung des Kulturausschusses wurde von der Vorsitzenden, **Frau Prof. Dr. Fuhrmann**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 10 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** sagte, dass die Projektförderung für die freie Kulturszene heute nicht auf der Tagesordnung steht, weil Halle (Saale) noch keinen bestätigten Haushalt hat.

Sie sagte, dass folgender Punkt von der Tagesordnung zu nehmen ist:

### **TOP 6.2**

Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Zukunft der Stadtteilbibliothek Süd:  
Einrichtung eines "Lesecafés"

➔ **vom Antragsteller im Jugendhilfeausschuss bis Juni 2026 vertagt**

Sie sagte, dass keine Punkte auf die Tagesordnung zu setzen sind, und verwies auf folgende Änderung und Ergänzung:

### **TOP 7 – Mitteilungen**

#### **NEU**

TOP 7.3 Informationen zu Kulturveranstaltungen Februar 2026

**Frau Müller** fragte, warum die antragstellende Fraktion ihren Antrag unter TOP 6.2 vertagt.

**Herr Kehrwieder** sagte, dass man den Umzug der Stadtteilbibliothek Süd abwarten möchte.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Abstimmung der geänderten Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift

- 4.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 04.11.2025
- 4.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 02.12.2025
5. Beschlussvorlagen
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 6.1. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur weiteren Verwendung des Namens „Technisches Halloren- und Salinemuseum“  
Vorlage: VIII/2025/01746
- 6.2. Antrag der Fraktion FDP/FREIE WÄHLER zur Zukunft der Stadtteilbibliothek Süd: Einrichtung eines "Lesecafés"  
Vorlage: VIII/2025/02043 **vertagt**
7. Mitteilungen
- 7.1. Bericht des Geschäftsführers der TOO, Herrn Klaus Dörr
- 7.2. Information über Erweiterung der Vorschlagsliste zur Namensvergabe für der Öffentlichkeit gewidmeter Einrichtungen um Ilke Wyludda  
Vorlage: VIII/2026/02191
- 7.3. Informationen zu Kulturveranstaltungen Februar 2026  
Vorlage: VIII/2026/02222
8. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
9. Anregungen
10. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
- 10.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 04.11.2025
- 10.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 02.12.2025
11. Beschlussvorlagen
12. Anträge von Fraktionen und Stadträten
13. Mitteilungen
14. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
15. Anregungen

### zu 3 Einwohnerfragestunde

---

#### zu 3.1 Fragesteller 1 zum Jazzpreis der Stadt Halle (Saale)

---

Der Fragesteller fragte, ob die Stadtverwaltung den Jazzpreis stiftet, und sollte dem so sein, wie dieser finanziert wird.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass die Verwaltung das Festival im Rahmen der mehrjährigen Förderung unterstützt, den Jazzpreis finanziell aber nicht.

#### zu 3.2 Fragesteller 2 zum Notstromaggregat im Thalia Theater

---

Der Fragesteller sagte, dass das Notstromaggregat im Thalia Theater seit Anfang Januar kaputt ist. Für den Thalia Fasching wurde ein provisorisches Notstromaggregat aufgestellt. Das Haus mit dem großen Saal kann nach dem Thalia Fasching nicht weiter betrieben werden. Er fragte, inwieweit sich der Kulturausschuss für eine Weiternutzung des Hauses ausspricht.

**Frau Unger** sagte, dass die Stadtverwaltung als Vermieter für das Haus verantwortlich ist, es aber aufgrund der aktuellen Haushaltssperre nicht möglich ist, Maßnahmen zu ergreifen. Wie bei vielen anderen Einrichtungen gibt es auch im Thalia Theater einen Investitionsstau.

Es wird derzeit eine Reparatur des kaputten Notstromaggregats geprüft. Eine Weiternutzung des Leihaggregates kommt nicht in Betracht, da dies mit erheblichen Kosten verbunden ist.

### zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift

---

#### zu 4.1 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 04.11.2025

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 04.11.2025.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

#### zu 4.2 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 02.12.2025

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 02.12.2025.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

## zu 5      **Beschlussvorlagen**

---

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

## zu 6      **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

### zu 6.1      **Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur weiteren Verwendung des Namens „Technisches Halloren- und Salinemuseum“ Vorlage: VIII/2025/01746**

---

**Herr Kerzel** brachte den Antrag ein. Er sagte, dass die Bezeichnung „Technisches Halloren- und Salinemuseum“ wieder einzuführen ist. Es ist zu klären, wie eine Änderung der Bezeichnung erfolgen konnte.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass die Stadtverwaltung gerne mit der Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle zusammenarbeitet. Es gibt einen intensiven Austausch untereinander, und man ist an einer guten Zusammenarbeit interessiert.

Die Verfahrensweise zur Namensvergabe für die der Öffentlichkeit gewidmeten Einrichtungen, Bauwerke und Straßen aus dem Jahr 2003 ist allen bekannt. Die Namensvergabe wurde 2020 um die Namensvergabe für Gebäude und Einrichtungen erweitert. Hintergrund war die Namensvergabe für eine Schwimmhalle. Vorliegend handelt es sich um eine Kultureinrichtung.

Sie nahm Bezug auf das frühere Raumflug-Planetarium „Sigmund Jähn“ auf der Peißnitzinsel, welches in Folge von Hochwasserschäden zerstört wurde. Es wurde ein neues Planetarium am Holzplatz errichtet. Diese trägt die Bezeichnung „Planetarium Halle“.

Das Museum auf der Saline wird auch neu aufgestellt. Daher wurde die Bezeichnung in „Salinemuseum Halle“ angepasst. Das Museum ist viel größer, mit einem erweiterten Profil. Die Bezeichnung „Salinemuseum Halle“ ist kurz, einprägsam, unverwechselbar und gut vermarktbar. Unter der Bezeichnung „Salinemuseum Halle“ sind die Bereiche Industriekultur, Halloren und Salzgeschichten verortet.

**Herr Kerzel** sagte, den Ausführungen nicht folgen zu können. Den Namen „Technisches Halloren- und Salinemuseum“ gibt es seit über fünfzig Jahren. Diesen mit einem Hinweis zu streichen, wird der Sache nicht gerecht. Er sagte, dass die entsprechende Regelung zur Namensvergabe zur Anwendung kommen müsste. Es bietet sich hier eine Prüfung durch das Rechtsamt an.

**Frau Dr. Marquardt** wies darauf hin, dass der Stadtrat jederzeit eine Entscheidung zu einer Namensvergabe treffen kann.

**Herr Kenkel** sagte, dass eine inhaltliche Diskussion von Nöten wäre. Heutzutage geht es oftmals um Sichtbarkeit, und diese Sichtbarkeit ist durch die neue Bezeichnung für die Halloren nicht mehr gegeben. Auf der anderen Seite haben kurze und prägnante Namen auch ihre Vorzüge.

**Herr Schöder** sagte, dass die Verwaltung dargestellt hat, dass die Namensvergabe im

vorliegenden Fall nicht korrekt verlaufen ist. Der Stadtrat kann natürlich über eine Namensvergabe beschließen.

Er sagte, dass der Kulturausschuss die Möglichkeit hat, den falschen Verfahrensweg hinzunehmen, und gleichzeitig eine Diskussion zur Namensvergabe führen kann. Man könnte eine entsprechende Namensempfehlung an den Stadtrat geben.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** sagte, dass dies nicht Inhalt des Antrages ist. Der Antrag verfolgt nicht das Ziel, eine inhaltliche Diskussion zur Namensgebung zu führen.

**Frau Müller** sagte, dass dieser konkrete Vorfall Anlass zur Konkretisierung der Richtlinie sein sollte. Sie erinnerte an die Verfahrensweise zum Planetarium. Ein damaliger Antrag zur Fortführung der Bezeichnung „Siegmund Jähn“ wurde im Stadtrat abgelehnt, und einem Änderungsantrag mit der Bezeichnung „Planetarium Halle“ zugestimmt.

Sie sagte, dass sich die letzten drei Jahre niemand an der Bezeichnung „Salinemuseum“ gestört hat. Die Umbenennung wurde von der Verwaltung transparent vollzogen. Sie verdeutlichte, dass es hier einerseits um eine Diskussion zur Richtlinie und deren Ausgestaltung, und zum anderen um eine inhaltliche Diskussion zur Bezeichnung des Museums geht. Sie sprach sich gegen den vorliegenden Antrag aus, und für die Bezeichnung „Salinemuseum“. Sie merkte an, dass durch eine Änderung der Bezeichnung, aufgrund des geförderten Corporate Design, möglicherweise Fördermittel zurückgezahlt werden müssten.

**Frau Dr. Wünscher** sagte, dass sich die beantragten und ausgereichten Fördermittel auf die Neugestaltung des Museums beziehen. In all den Diskussionen war stets die Rede vom „Salinemuseum“ und diese Bezeichnung ist Bestandteil des Corporate Design.

Sie sagte, dass die Verfahrensweise zur Namensvergabe für die der Öffentlichkeit gewidmeten Einrichtungen, Bauwerke und Straßen angepasst werden muss. In den bisherigen Diskussionen ging es bislang immer um die Vergabe von Personennamen zur Benennung von Straßen oder Plätzen.

Das Museum ist ein in die Zukunft ausgerichtetes Museum. Eine damit verbundene Namensänderung ist nachvollziehbar, und mit dieser war man in den vergangenen drei Jahren einverstanden. Sie sprach sich gegen den vorliegenden Antrag aus.

**Herr Schöder** bat darum, ein Meinungsbild der Halloren zur Namensgebung einzuholen.

**Herr Kerzel** beantragte Rederecht für Herrn Heinicke (Erster und Regierender Vorsteher der Salzwirker-Brüderschaft). Das Rederecht wurde erteilt.

**Herr Heinicke** sagte, dass bisher immer im Raum stand, dass förderrechtliche Vorgaben ausschlagendgebend für eine Namensänderung waren. Die Halloren haben Akteneinsicht beantragt. Aus den vorgelegten Akten war nicht ersichtlich, dass es Vorgaben und Notwendigkeiten gab, den Namen zu ändern.

In Vorbereitung der damaligen Ausschusssitzung zur Vorstellung des Corporate Design gab es eine Zusammenkunft zwischen dem Vorstand der Salzwirker-Brüderschaft, dem Vorstand des Halleschen Salinemuseum e.V., und Vertretern der Stadtverwaltung. In dieser Veranstaltung wurde das Corporate Design mit dem Hinweis, dass daran nichts mehr geändert werden kann, vorgestellt. In Vorbereitung des Corporate Design gab es keine Beteiligung der Salzwirker-Brüderschaft.

Er sagte, dass es im Nachgang viele einzelne Gespräche in den Fraktionen gab. Gefolgt ist

daraus nichts. Man habe Kompromissvorschläge unterbreitet. Diese wurden nicht angenommen.

Er sagte, dass man als Halloren nicht in das „Halloren- und Salinemuseum“ gehe, sondern auf die „Saline“. Dies hat sich umgangssprachlich etabliert.

Dass kurze, prägnante Namen aus marketingtechnischen Gründen besser geeignet sind, ist nachvollziehbar. Aus Sicht der Halloren vergibt die Stadtverwaltung sich hier aber eine Einzigartigkeit. Kein Salinemuseum in Deutschland heißt „Halloren- und Salinemuseum“. Viele Museen heißen aber „Salinemuseum“.

Der Kompromissvorschlag der Halloren war, auch wenn in der Öffentlichkeit und im Marketing die Bezeichnung „Salinemuseum“ etabliert ist, dass vor Ort selber das Gebäude mit der Bezeichnung „Halloren- und Salinemuseum“ versehen wird.

**Herr Schöder** kündigte an, einen neuen Antrag in den Stadtrat einzubringen.

**Frau Müller** fragte, welchen Untertitel das Salinemuseum trägt.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass das Salinemuseum den Untertitel „Industriekultur, Halloren und Salzgeschichten“ trägt.

**Frau Müller** fragte, in welcher Form dieser Untertitel für die Halloren keinen Kompromiss darstellt.

**Herr Heinicke** sagte, dass es einen Unterschied macht, ob die Halloren direkt im Namen stehen oder nicht. Damit sind die Menschen gemeint. Die Menschen, die auf der Saline gelebt haben und jetzt noch vor Ort sind, und deren Brauchtum pflegen. Es macht einen Unterschied, ob man als Person im Namen steht, auch wenn es verallgemeinert ist, oder, ob es im Untertitel heißt „Halloren und Salzgeschichten“.

**Herr Kehrwieder** brachte sein Verständnis zum Ausdruck, dass die Halloren, die öffentlichkeitswirksam für die Stadt Halle (Saale) auftreten, auch im Namen verankert sein möchten, und nicht nur im Untertitel für Salzgeschichten. Er sagte, dass der vorliegende Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zu scharf formuliert ist. Die Thematik sollte allerdings zusammen mit den Halloren beraten werden.

**Herr Heinicke** sagte, dass keine Beteiligung stattgefunden hat. Die Stadtverwaltung hatte den Halloren etwas vorgestellt, was zur Kenntnis zu nehmen war.

**Herr Schöder** stellte einen Geschäftsordnungsantrag auf Vertagung.

Dem Geschäftsordnungsantrag wurde mehrheitlich zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**                      **vertagt**

**Beschlussvorschlag:**

Das „Technische Halloren- und Salinemuseum“ wird unter seinem ursprünglichen Namen weitergeführt und künftig auch wieder unter dieser Bezeichnung beworben.

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die dafür notwendigen Schritte umgehend zu vollziehen.



## **zu 7        Mitteilungen**

---

### **zu 7.1      Bericht des Geschäftsführers der TOO, Herrn Klaus Dörr**

---

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** beantragte Rederecht für Herrn Dörr (Geschäftsführer der TOO). Das Rederecht wurde erteilt.

**Herr Dörr** gab eine kurze Berichterstattung.

**Herr Schöder** bat um den aktuellen Stand zum Wasserschaden.

**Herr Dörr** sagte, dass der Wasserschaden über die Versicherung abgedeckt wurde.

**Herr Raabe** fragte, ob sich die TOO weiterhin an der Kinderstadt beteiligen wird.

**Herr Dörr** bestätigte dies. Er sagte, dass es wahrscheinlich Veränderungen geben wird. Der Aufwand und die finanziellen Umstände machen Anpassungen notwendig. Die Gespräche zur kommenden Kinderstadt werden bereits geführt.

### **zu 7.2      Information über Erweiterung der Vorschlagsliste zur Namensvergabe für der Öffentlichkeit gewidmeter Einrichtungen um Ilke Wyludda Vorlage: VIII/2026/02191**

---

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

### **zu 7.3      Informationen zu Kulturveranstaltungen Februar 2026 Vorlage: VIII/2026/02222**

---

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

### **zu 7.4      Frau Unger zu Sonderausstellungen des Stadtmuseums**

---

**Frau Unger** berichtete, dass ca. 250 Gäste zur Eröffnung der Sonderausstellung (zu Wohnungslosigkeit) im Stadtmuseum begrüßt werden konnten. Seit der Eröffnung ist täglich eine große Anzahl an Besuchern zu verzeichnen.

## **zu 8        Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

### **zu 8.1      Anfrage der Stadträtin Frau Müller zu Investitionen am ehemaligen Thalia-Theater**

---

**Frau Müller** fragte, ob Mittel aus dem Sondervermögen für die Instandsetzung des Notstromaggregats im ehemaligen Thalia Theater genutzt werden könnten.

**Frau Dr. Marquardt** sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** fragte, ob der Spielbetrieb des Thalia Theaters ohne weitere finanzielle Unterstützung, gesichert ist.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass zwischen investiven Maßnahmen und Reparaturen zu unterscheiden ist. Es wird aktuell eine Reparatur des Notstromaggregats geprüft. Eine Reparatur wäre über das Sondervermögen nicht förderfähig. Förderfähig sind nur Investitionen. Ein funktionsfähiges Aggregat ist aber für die Weiterführung des Betriebes notwendig.

## **zu 8.2 Anfrage der Stadträtin Frau Müller zum Südstadt-Center**

---

**Frau Müller** thematisierte die Nutzungsuntersagung des Südstadtcenters und kritisierte, dass die Stadt diese, trotz möglicher akuter Brandschutzmängel, nicht selbst durchsetzt, sondern die Verantwortung dem Eigentümer überlässt. Sie hielt dies angesichts einer möglichen Gefahr im Verzug für widersprüchlich, und fragte, warum die Stadt nicht unmittelbar eingreift, wenn die Situation als akut eingeschätzt wird.

**Frau Dr. Marquardt** sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

## **zu 8.3 Anfrage des Stadtrates Herrn Raabe zur Vergabe der Kulturfördermittel**

---

**Herr Raabe** fragte, warum man nicht bereits eine Diskussion und Beschlussfassung zur Vergabe der Kulturfördermittel, unter Haushaltsvorbehalt, führen kann.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass eine Rückmeldung der Kommunalaufsicht zum Haushalt 2026 Ende Februar erwartet wird.

**Frau Unger** ergänzte, dass die Rückmeldung der Kommunalaufsicht abzuwarten ist. Erst dann, und wenn eine Genehmigung des Haushalts vorliegt, kann die Verwaltung eine Beschlussvorlage zur Vergabe der Kulturfördermittel einbringen.

## **zu 8.4 Anfrage der sachkundigen Einwohnerin Frau Kupke-Neidhardt zur Stadtbibliothek**

---

**Frau Kupke-Neidhardt** fragte, ob Mittel aus dem Sondervermögen zur Überdachung des Innenhofs der Stadtbibliothek genutzt werden könnten, um mehr Fläche und Raum zu schaffen.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass die Idee für einen Lesepavillon bereits seit vielen Jahren existiert. Die vorliegende Liste zur Ausgabe der Mittel aus dem Sondervermögen ist bereits eine priorisierte Liste der gesamten Stadt. Ein Lesepavillon ist leider nicht enthalten.

**zu 8.5      Anfrage der Stadträtin Frau Prof. Dr. Fuhrmann zum Bus der Stadtbibliothek**

---

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** fragte, ob Mittel aus dem Sondervermögen für die Instandhaltung der Fahrbibliothek genutzt werden könnten.

**Frau Dr. Marquardt** sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

**zu 9            Anregungen**

---

**zu 9.1        Anregung des sachkundigen Einwohners Herr Kenkel zum Melanchthonplatzes**

---

**Herr Kenkel** regte an, dass die Verwaltung den Kulturausschuss nicht nur über Neuaufstellungen, sondern auch über den Ersatz von Skulpturen oder Werken von Bildhauern informiert.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass in der jährlichen Berichterstattung zu Kunst im öffentlichen Raum über Neuaufstellungen, Pflege/Restauration und Wiederaufstellungen informiert wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit'.

Für die Richtigkeit:

---

Prof. Dr. Christine Fuhrmann  
Ausschussvorsitzende

---

Lisa Leluk  
stellvertretende Protokollführerin